



Mehrsprachigkeit – Transkulturalität – Identitäten
Einleitung

Ewald Reuter, Tampere/Wolgograd

ISSN 1470 – 9570

Mehrsprachigkeit – Transkulturalität – Identitäten

Einleitung

Ewald Reuter, Tampere/Wolgograd

Die in diesem Themenheft versammelten Beiträge gehen zurück auf eine Tagung, die anlässlich meiner Emeritierung vom 16. bis 17. Mai 2019 an der Universität Tampere in Finnland stattfand. In Umkehrung der international üblichen Praxis, nach der die eigene Kollegenschaft zu Ehren des künftigen Emeritus ein Festseminar veranstaltet, habe ich diesen Anlass genutzt und selbst Kolleginnen und Kollegen zu einer Tagung eingeladen, um ihnen für die Jahrzehnte lange Zusammenarbeit in Sachen DaF-Unterricht und Auslandsgermanistik zu danken. Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich mich besonders für die Berücksichtigung von Nutzer- bzw. Lernerinteressen im DaF-Unterricht eingesetzt, insbesondere für die systematische Schulung mündlicher Kommunikation im Fachfremdsprachenunterricht und für die Verankerung von Gesprächs- bzw. Interaktionslinguistik in der Auslandsgermanistik. Die hier versammelten Beiträge reflektieren diese und andere Interessen, die ich mit nordeuropäischen und baltischen Kolleginnen und Kollegen in Forschung, Lehre und Hochschulpolitik teile.

Im Einklang mit der Forschungsstrategie der Fakultät für Informationstechnologie und Kommunikationswissenschaften (ITC) der Universität Tampere war es das zentrale Ziel der Tagung, am Beispiel der deutschen Sprache zu klären, inwiefern in Geschichte und Gegenwart gesellschaftlicher Wandel und Sprach(en)gebrauchswandel Hand in Hand gehen und zur Ausbildung bzw. Ablehnung individueller und kollektiver transkultureller Identitäten führen. Auf mikroskopischer Ebene sollten die Voraussetzungen und Folgen mehrsprachiger Begegnungen in Alltag, Beruf und Freizeit sowie ihre Reflexion in den Künsten und in der Wissenschaft untersucht werden. Thematisiert wurden in diesem Zusammenhang Mehrsprachigkeit in Familie, Schule und Beruf, der Zusammenhang von Mehrsprachigkeit und Identitätsbildung, Schul- und Wissenschaftssprachenpolitik, Bedürfnis- und Bedarfsanalysen sowie die Multimodalität mehrsprachiger Texte/Medien und Gespräche. Allen Kolleginnen und Kollegen, die meiner Einladung

gefolgt sind, danke ich von Herzen für ihren Besuch in Tampere und/oder für ihre Beteiligung an diesem Themenheft.

Nach gut 40 Jahren Leben und Arbeiten im Lehr- und Forschungsgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ möchte ich mich zunächst bei solchen Lehrenden und KollegInnen bedanken, die mich seit dem Studium nachhaltig gefordert, gefördert und im Beruf tatkräftig begleitet haben, die aber nicht mehr unter uns weilen:

Dieter Baacke, Rolf Ehnert, Georg Gimpl, Karsten Jessen, Alfred Kelletat, Gert Rickheit, Jürgen Richter, Pauli Roinila, Ramsey W. Rutherford, Matti Savolainen, Reiner Schmidt, Richard Scior, Outi Steuer, Hans Strohner und Dieter Viehweger.

In dieses Gedenken schließe ich mehr als zwei Dutzend Freunde und Bekannte ein, die die Sinnlosigkeit menschlichen Leidens nicht länger ertragen wollten und deshalb freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

Zu danken habe ich Gert Henrici und seiner Frau Jutta, mit denen meine Frau Brigitte und ich seit Studienbeginn freundschaftlich verbunden sind. Beide haben unserer jungen Familie stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden und uneigennützig dazu beigetragen, dass wir unsere beruflichen Laufbahnen so einschlagen konnten, wie wir es wollten. Insbesondere danke ich Gert Henrici für das Verständnis, dass ich nicht bei ihm an der Universität Bielefeld promoviert habe, sondern an der Universität Tampere, um der finnischen Germanistik meinen Respekt zu erweisen.

Während meines Studiums an der University of Reading haben David Wilkins, Peter Trudgill und David Crystal mich nachdrücklich darin unterstützt, Forschungsmethoden und Ergebnisse der angewandten Linguistik im Fachfremdsprachenunterricht zu beachten. Einzig Frank Palmer war damals der Ansicht, es gäbe nur *eine* Linguistik, keine angewandte Linguistik. Malcolm Petyt danke ich für den Kontakt zum Summer Institute of Linguistics/Wycliffe Bible Translators in High Wycombe, wo ich den 6-wöchigen Grundkurs absolvierte. R.H. Robins danke ich für eine inspirierende Privatvorlesung über Bronislaw Malinowski und den britischen Funktionalismus in seinem Dachzimmer an der London School of Oriental and African Studies.

Nach meiner Ankunft in Tampere teilte ich über 10 Jahre ein Dienstzimmer mit dem Schweizer Kollegen Markus Giss, meinem späteren „Freund und Vorbild“. Auf Anhieb war er Feuer und Flamme für den Einsatz authentischen Gesprächsmaterials im DaF-Unterricht, machte er sich doch schon seit langem jedes Jahr mit Frau und Kindern auf den Weg in die Schweiz, um dort Experteninterviews durchzuführen, die er gegen Ende

jeden Sommers für den künftigen Unterricht aufbereitete. Gemeinsam haben wir viele Schulungen durchgeführt, um interessierten Deutschlehrerinnen die Anfangsgründe der Gesprächsdidaktik mitsamt der zugehörigen Technik zu vermitteln.

Je mehr ich in Tampere Fuß fasste, umso mehr sah ich mich veranlasst, den DaF-Unterricht über meinen eigenen Klassenraum hinaus zu unterstützen. Neben dem bereits erwähnten Markus Giss haben mir dabei zunächst die beiden DAAD-Lektoren Joachim Böger und Hartmut Schröder, die an der Universität Jyväskylä tätig waren, und Rolf Rodenbeck geholfen, der einige Jahre nach mir als DAAD-Lektor in Finnland eintraf und an der Schwedischen Wirtschaftsuniversität in Helsingfors Wirtschaftsdeutsch unterrichtete. Bis zur Schließung des Goethe Institutes Tampere im Jahre 1998 habe ich mit seinen jeweiligen Leitern bestens kooperiert, allen voran jedoch mit der damaligen Programmassistentin Arja Nevalainen, die später mit großem Erfolg das Deutsche Kulturzentrum Tampere leitete und dafür mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Für die Unterstützung gemeinsamer Veranstaltungen in Tampere danke ich dem Finnisch-Deutschen Verein, den Freunden Österreichs und der Gilde der Freunde der Schweiz.

Dank für großzügige finanzielle, organisatorische und ideelle Unterstützung schulde ich den Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, jedoch auch dem ehemaligen DDR-Kulturzentrum in Helsinki, insbesondere Martin Hahn sowie Sabine und Armin Krause. Von den diplomatischen Vertretungen der DACH-Länder in Finnland sind die BotschafterInnen Margit Wästfelt, Elisabeth Kehrer (Österreich), Marianne von Grünigen, Josef Bucher, Heinrich Maurer (Schweiz), Hans Peter Bazing, Dorothee Janetzke-Wenzel sowie die Kulturreferenten Martin Erdmann und Ulrich Peitz (Deutschland) in Tampere nach wie vor in bester Erinnerung. Mit dem Leiter des Sprachendienstes der Deutschen Botschaft, Joachim Bussian, habe ich über 30 Jahre hervorragend kooperiert.

Für Jahrzehnte lange, äußerst zuverlässige Zusammenarbeit und erfolgreiche Hilfen bei Kontaktanbahnungen zu Wirtschaftsunternehmen danke ich Bernd Fischer von der Deutsch-Finnischen Handelskammer (DFHK) in Helsinki. Die DFHK hat unsere studentischen Besucher immer so zuvorkommend empfangen und beraten wie die Deutsche Bibliothek in Helsinki. Ihrer Leiterin, der Übersetzerin Gabriele Schrey-Vasara, ist die Tamperenser Germanistik für viele sachkundige Führungen und Literaturrecherchen zu Dank verpflichtet.

Für die finanzielle Unterstützung von Tagungen, Auslandsreisen und Kleinstprojekten spreche ich der Emil Öhmann Stiftung der Finnischen Akademie der Wissenschaften in Helsinki meinen Dank aus. Exakt 40 Jahre habe ich auf vielfältige Weise mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) kooperiert. Besonders unterstützt haben meine Aktivitäten Volker Gellert, Werner Roggausch, Susanne Lüdtker und Friederike Schomaker.

Schließlich danke ich der Deutschen und der Schweizerischen Botschaft sowie der Universität Tampere für den gemeinsamen Empfang, den sie zu meinen Ehren am Abend des 16. Mai 2019 an der Universität Tampere ausgerichtet haben. Riesig freut es mich, dass mir die GFL-Herausgeber, insbesondere Chris Hall, die außergewöhnliche Gelegenheit bieten, diese umfangreiche Tagungsdokumentation in einem Themenheft von *German as a Foreign Language* zu veröffentlichen.

Bibliographie

- Ammon, Ulrich (2015) *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin; Boston: de Gruyter.
- Bonner, Withold; Reuter, Ewald (Hrsg.) (2011) *Umbrüche in der Germanistik. Ausgewählte Beiträge der Finnischen Germanistentagung 2009*. Frankfurt/Main: Lang.
- Busch, Brigitta (2013) *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth; Selting, Margret (2018) *Interactional Linguistics. Studying language in social interaction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kursiša, Anta; Richter-Vapaatalo, Ulrike (Hrsg.) (2017) Mehrsprachigkeit und Deutsch in Finnland. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 22/2. <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/issue/view/69>
- Langenpohl, Andreas; Poole, Ralph J.; Weinberg, Manfred (Hrsg.) (2015) *Transkulturalität. Klassische Texte*. Bielefeld: Transcript.
- Reuter, Ewald (Hrsg.) (2017) *Dynamische Gesellschaften – dynamische Kulturen. Sprachliche Verständigung im globalen Zeitalter. Festgabe für Withold Bonner*. Tampere: Universität Tampere. <https://trepo.tuni.fi/handle/10024/102588>
- Richter, Sandra (2017) *Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur*. München: Bertelsmann.
- Thoma, Nadja (2018) *Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft. Eine rekonstruktive Studie zu Bildungsverläufen von Germanistikstudent*innen*. Bielefeld: Transcript.